

Schmutzig, schlecht und groß

München - Gennaro Gattuso und Fernando Meira schwärmen von Spielern, während für Franck Ribery nur der EM-Titel zählt.

Für den italienischen Nationalspieler Gattuso sind die Torjäger-Qualitäten von Teamkollege Luca Toni ein Schlüssel zum anvisierten EM-Titel.

"Toni kann auch aus einem schmutzigen Ball ein Tor machen. So einen Mann haben nur wenige Mannschaften in ihren Reihen. Er ist enorm wichtig für unser Spiel", schwärmte er vom Bundesliga-Torjäger (24 Treffer) des Deutschen Meister Bayern München.

Seinen eigenen Platz im Team des Weltmeisters will der 30-Jährige, der vor einigen Wochen selbst auf der Einkaufsliste der Bayern gestanden hatte, trotz namhafter Konkurrenz verteidigen.

"Wir haben mit die besten Mittelfeldspieler der Welt. Aber der Trainer weiß, was er an mir hat, und ich weiß, dass ich der Mannschaft mit meiner Art helfen kann."

Unterdessen hat Italiens Nationaltrainer Roberto Donadoni endgültig seinen Vertrag bis zur WM 2010 verlängert.

Allerdings hatte er auch immer wieder betont, dass er bei einem schlechten Abschneiden bei der EM selber gehen werde.

hat die weiteren Splitter von den EM-Teilnehmer zusammengefasst

Für den portugiesischen Nationalspieler Fernando Meira vom Bundesligisten VfB Stuttgart wird sein Mannschaftskollege Cristiano Ronaldo der große Superstar der EM.

"Ronaldo, eindeutig. Er kann nicht nur schön spielen, er kann auch kämpfen", meinte der Abwehrchef der Schwaben in einem Interview der "Aargauer Zeitung" und ergänzte: "Wenn er schlecht spielt, hat er immer noch einen guten Tag."

Allerdings sei der WM-Vierte, der am Samstag in Genf auf die Türkei trifft, nicht allein auf den Superstar von Champions-League-Sieger Manchester United angewiesen: "Ronaldo weiß, er muss nicht alles allein machen. Wir werden ihm helfen. Aber es ist normal, dass er auf einem anderen Niveau spielt als alle anderen."

Ambitionen zum großen EM-Star zu werden, hat Franck Ribery nicht. Für den Bayern-Profi zählt nur der EM-Titel. "Ich werde alles dafür geben, damit Frankreich den Titel holt", sagte der 25-Jährige.

An der Zielsetzung der Equipe Tricolore ließ Ribery keinen Zweifel: "Wir wollen Europameister werden. Dafür haben wir genügend Qualität. Es ist unser einziges Ziel. Sonst ist es gleich besser, zu Hause zu bleiben."

Neben Frankreich sieht Ribery vor allem Italien und Deutschland als aussichtsreichste Titelanwärter, aber: "Erst denke ich an unsere Mannschaft. Wir sind nicht zufällig vor zwei Jahren Vize-Weltmeister geworden."

Sich selbst sieht der Mittelfeldakteur als Führungsspieler: "Ich habe mich in der Nationalmannschaft ziemlich schnell durchgesetzt und gehöre nun zu den wichtigsten Spielern."

Und das Team von Bundestrainer Joachim Löw hat Ribery zuletzt besonders imponiert, denn: "Die DFB-Elf scheint mir wieder auf einem sehr guten Weg zu sein."

Angesichts des ungebrochenen Wirbels um die österreichische Nationalmannschaft (Torwartfrage, Disziplin) hat Teammanager Andreas Herzog vor dem Auftaktspiel am Sonntag in Wien gegen Kroatien zur Ruhe gemahnt.

"Es sind ein, zwei Kleinigkeiten vorgefallen, die der Teamchef knallhart angesprochen hat", sagte Herzog im Quartier in Stegersbach: "Jetzt ist das Thema Disziplin aber auch erledigt. Wir müssen uns jetzt wieder auf unsere wichtige Aufgabe am Sonntag konzentrieren."

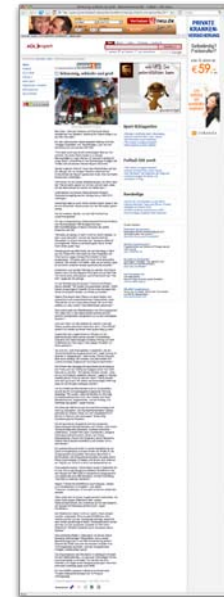
Der frühere Bundesligaprofi appellierte gleichzeitig an die Profis, sich der Größe der Aufgabe einer Heim-EM bewusst zu werden. "Die Spieler müssen wissen, dass wir nur mit Disziplin bestehen können", sagte er. Herzog zweifelt jedoch nicht an seinem Team: "Die Burschen sind sehr gut drauf. Wir haben die berechnete Hoffnung, dass wir die Kroaten schlagen werden."

Um die Kräfte der Mannschaft nicht zu verschleißen, wurde das für Donnerstagabend geplante Training abgesagt. "Wir wollen, dass die Spieler am Sonntag hundertprozentig frisch sind. Sie müssen den Kopf freibekommen, regenerieren, und am Freitag und Samstag Gas geben", sagte Herzog.

Die Stars der EM-Endrunde sind seit Donnerstag nicht mehr zu übersehen. Der Sportartikelhersteller adidas enthüllte am Wiener Prater und am Hauptbahnhof in Zürich im Rahmen der Kampagne "Dream Big" überlebensgroße Plastiken.

Die elf sportlichen Zugpferde sind die deutschen Nationalspieler Michael Ballack und Philipp Lahm sowie Tranquillo Barnetta (Schweiz), Andreas Ivanschitz (Österreich), Torwart Petr Cech (Tschechien), Angelos Charisteas (Griechenland), Robin van Persie (Niederlande), David Villa (Spanien), Karim Benzema, Patrick Vieira (beide Frankreich) und Cristian Chivu (Rumänien).

Ein wahres Monument (42 m) ist die Nachbildung von Cech mit Kopfschutz und acht Armen am Prater. In der Eingangshalle des größten Schweizer Bahnhofs in Zürich bilden die elf überdimensionalen Doubles einen Kreis (Durchmesser 33 Meter) und feuern sich zweimal am Tag (8 und 18 Uhr) in ihren Landessprachen an.



Eine selbstironische T-Shirt-Aktion sorgt in Österreich für Furore. Die junge Designerin Stefanie Schöffmann hat den Slogan der WM 2006 in Deutschland abgewandelt und präsentiert eine EM-Kollektion mit dem Schriftzug "Die Welt zu Gast bei Verlierern."

Neben T-Shirts hat Schöffmann auch Kap-pen, Jacken und Handtaschen im Angebot - und selbst "Verlierer"-Unterhosen in rot-weiß-rot können erstanden werden.

"Man sollte das mit einem Augenzwinkern betrachten. Ich habe nichts gegen Österreich oder unsere Nationalmannschaft. Die Unterhose ist Teil des Systems, sie spiegelt die Message perfekt wider", sagte Schöffmann.

Die Reaktionen waren nicht nur positiv. Nach einigen Anrufen verärgertes Fans musste Schöffmann ihre Handynummer von der Homepage nehmen, bekommt aber weiter spitzfindige E-Mails. Verkaufsfördernd wirkte sich das 3:0 der deutschen Auswahl im EM-Test in Österreich: "Seitdem bestellen auch Deutsche meine Sachen."

Das schlechte Wetter in Österreich mit seinen örtlich teilweise sintflutartigen Regenfällen hat zu ersten Beeinträchtigungen in der EM-Vorbereitung geführt. Sowohl die Polen als auch die Kroaten mussten ihre Trainingsplätze wechseln, weil die vorgesehenen Anlagen unbespielbar waren.

Die Organisatoren der EM stehen in ständigem Kontakt mit den Wetterdiensten, um genaue Vorhersagen für die Ausrichterstädte zu erfragen. So werden sie über Gewitter und Hagel sowie Regenerwartungen informiert, eventuell kurzfristig sogar über SMS.

Für das Eröffnungsspiel in Basel wird derzeit eine Trocken-Wahrscheinlichkeit von 70 Prozent vorhergesagt